



Mahler 2014

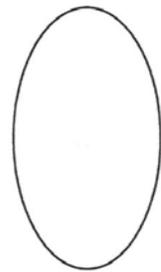
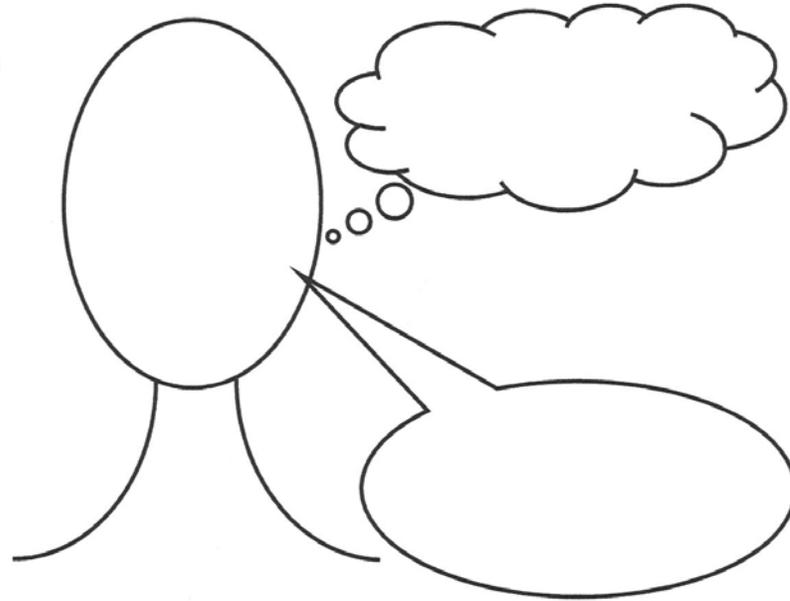
# Comic, Graphic Novel & Co. : (Bild-)Lesekompetenz und literarisches Lernen

Dr. Annette Wagner

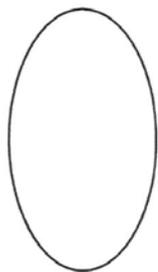
## Zum Aufwärmen

Ergänzen Sie:

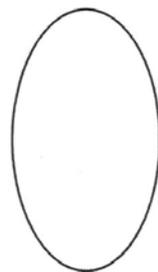
1. Wie geht es Ihnen gerade? (Mimik)
2. Was geht Ihnen gerade durch den Kopf? (Gedankenblase)
3. Ergänzen Sie die Sprechblase.



erschreckt



gestorben



fröhlich



schlafend

# Gliederung

1. Comic, Manga, Graphic Novel & Co. – Zur Benennung und Definition
2. Sprechen über Comics – spezifische Darstellungskonventionen bei Comic & Co.
3. Deutschdidaktische Möglichkeiten von Comic, Graphic Novel & Co.

## *3.1 Schaubild*

## *3.2 Leseförderung mit Comic*

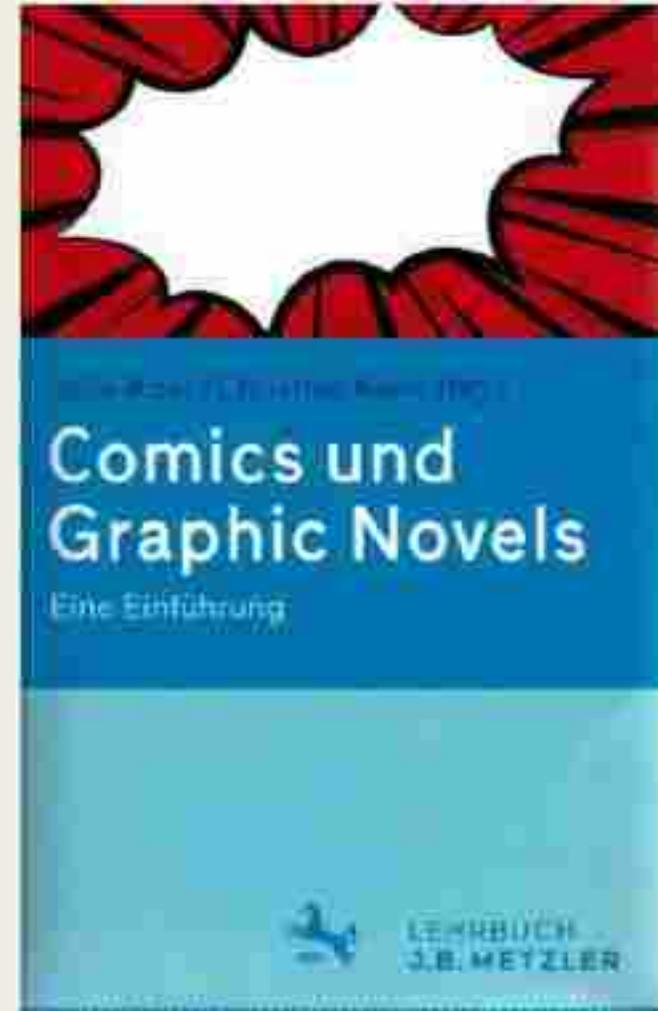
## *3.3 Literarisches Lernen mit Comics*

3.3.1 Comic als produktives „Verfahren“ im Rahmen des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts

3.3.2 Comic als Text in anderer medialer Form mit spezifischen Erzählmustern und Gestaltungselementen

3.3.3 Textliteratur und Comicadaption im Medienverbund

## *3.4 Comics selbst erstellen*



# 1. Comic, Manga, Graphic Novel & Co. – Zur Benennung und Definition



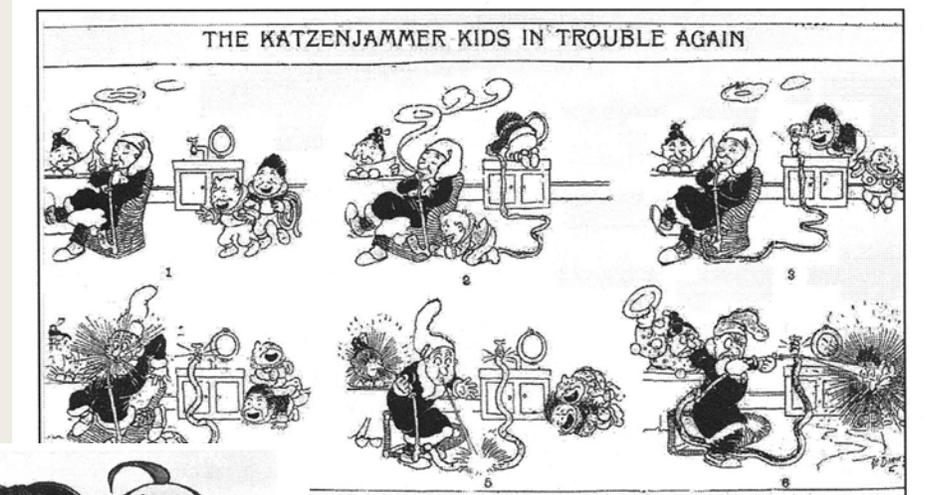
# 1. Comic, Manga, Graphic Novel & Co. – Zur Benennung und Definition

Stolperstein des Mediums ist das unglückliche Lehnwort aus dem Englischen, das lange Zeit eine vorurteilsfreie Ein- und Zuordnung verhindert hat. (Sackmann 2008, 7)

- „**comic**“ bzw. „**comical**“ = engl., Adjektiv „komisch“, „humoristisch“
- „**comic paper**“ = engl., „Witzblatt“, „ein der Belustigung dienendes Magazin mit meist kurzen Texten, Cartoons – und Comics“
- „**Comic strip**“ = In Zeitungen erscheinender Comic, der nur über 1-2 Bildzeilen verläuft (Sackmann 2008, 8f)

Für viele die Geburtsstunde des modernen Comics: Am 25.10.1896 spricht das „**Yellow Kid**“ (Richard F. Outcault) erstmals in einer Sprechblase im „New York Journal“

Die lustigen „**Sunday strips**“ steigerten die Auflagenzahlen der Zeitungen.



In den „**Katzenjammer Kids**“ (ab 1897; Rudolph Dirks) verüben Hans und Fritz wiederholt Streiche gegen Respektpersonen.

# 1. Comic, Manga, Graphic Novel & Co. – Zur Benennung und Definition

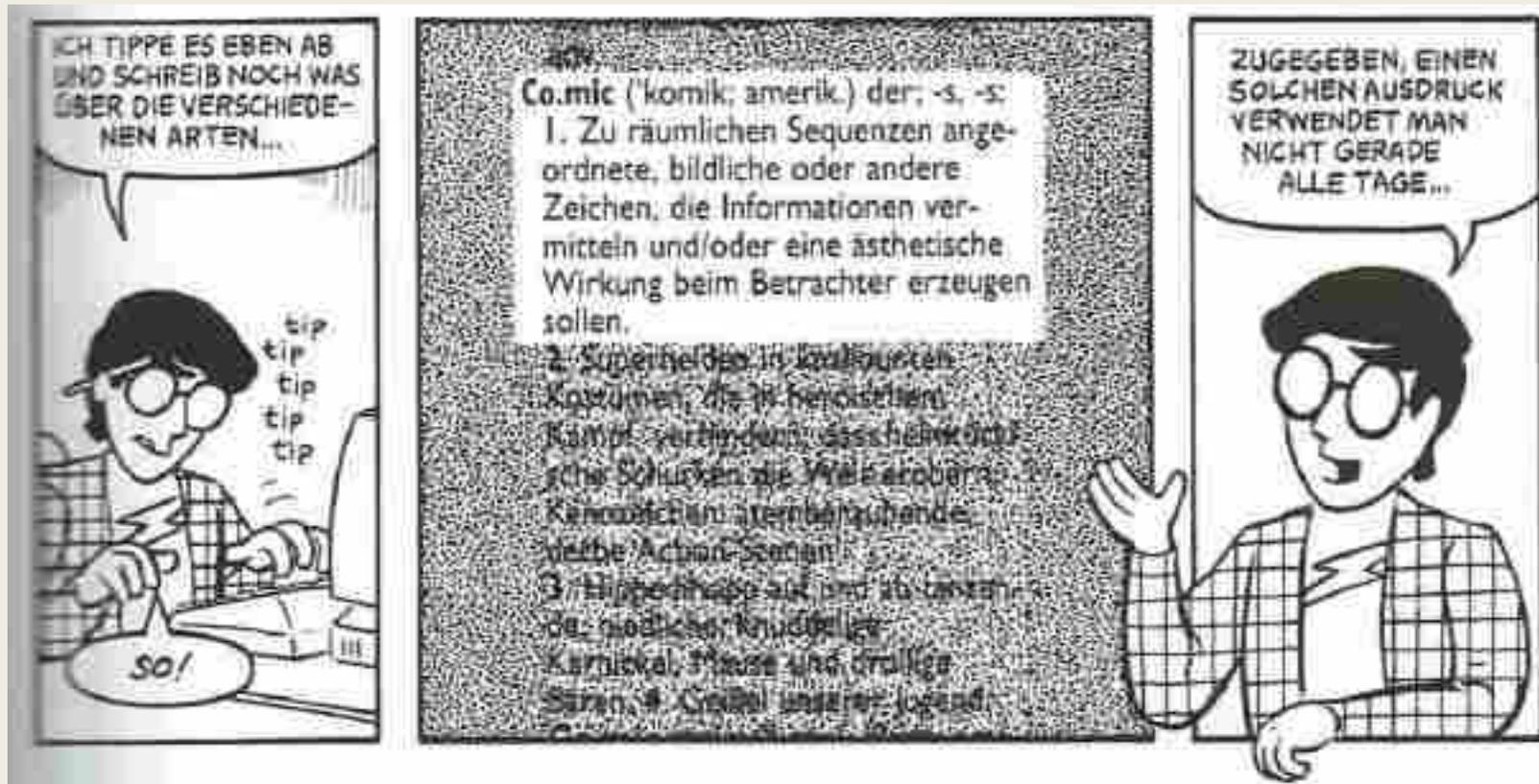
- In **Deutschland** kannte man vor schon vor 1945 Comics, auch Sprechblasencomics. Um sich von den US-Comics abzugrenzen, nannte man sie jedoch Bildergeschichten
- „Fix und Foxi“ 1953: „Die erste deutsche Bilderzeitschrift“, „Mickey Mouse“ (1951): „Das bunte Monatsheft“
- In den 1950er Jahren bürgerten sich die Begriffe „**Comic**“ und „**Comic strip**“ zwar in der BRD ein, wurden jedoch als triviale Kinder- und Jugendliteratur abgewertet:



„Comics (amerik. Comic strip=Karikaturstreifen), amerikan. Gattung der billigen Jugendlit., knallig bunte Bilderbogen-Erzählung mit Spruchband-Texten als einziger lit. Erläuterung, um historische Ereignisse, abenteuerliche Helden oder utopische Science Fiction, psychologisch gefährlich wegen der Reduzierung aller Formen und Gehalte zum bloßen primitiven und handlungsreichen Stoff und der Abstumpfung der kindlichen Phantasie.“

# 1. Comic, Manga, Graphic Novel & Co. – Zur Benennung und Definition

Derzeit am bekanntesten sind die Definitionen von Will Eisner (1985) und seinem Schüler Scott McCloud (1993):



# 1. Comic, Manga, Graphic Novel & Co. – Zur Benennung und Definition

„Vorläufer des Comics“



# 1. Comic, Manga, Graphic Novel & Co. – Zur Benennung und Definition

## CARTOON:

- a. **Eine „Stilbezeichnung“**: Stil der Vereinfachung, Zeichen weisen eine Ähnlichkeit mit dem Dargestellten auf, sind aber stark stilisiert (übertrieben, reduziert, verformt);
- Beispiel Smiley= ein Cartoon, der für ein lächelndes Gesicht steht.
- Laut McCloud fordert diese stark vereinfachende Darstellung von Figuren den Leser besonders zur Identifikation mit ihnen auf. (vgl. McCloud 2001, 139; Abel/Klein 2016, 81)



Comic ist dagegen ein MEDIUM, das sich oft des cartoonhaften Stils bedient (Gegenteil=naturalistisch); interessant bei Analyse eines Comics nach Grad und Art der Cartoonisierung zu fragen



# 1. Comic, Manga, Graphic Novel & Co. – Zur Benennung und Definition

CARTOON:

b) **Cartoon** = „Einbildgeschichten“,  
die in der Regel in Zeitungen  
abgedruckt werden und häufig  
komisch sind (hier fehlt nach Eisner  
und McCloud das Kriterium  
„sequenziell“) (vgl. Abel/Klein 2016, 81)



# 1. Comic, Manga, Graphic Novel & Co. – Zur Benennung und Definition

## GRAPHIC NOVEL:

Doppelte Bedeutung des Begriffs „Graphic Novel“, im Deutschen auch „Comic-Roman“ oder „Grafischer Roman“:

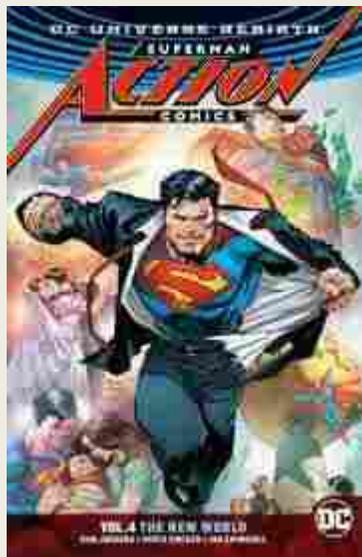
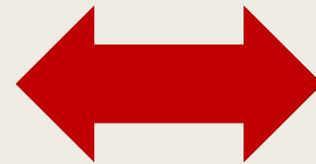
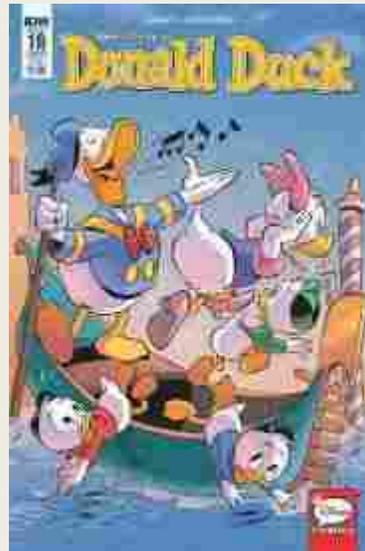
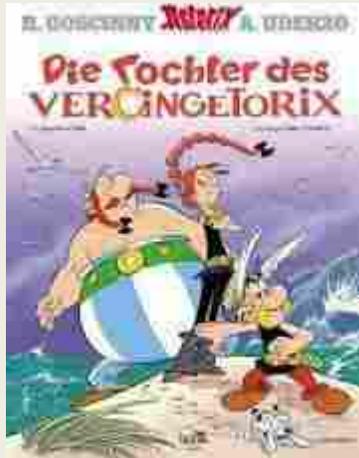
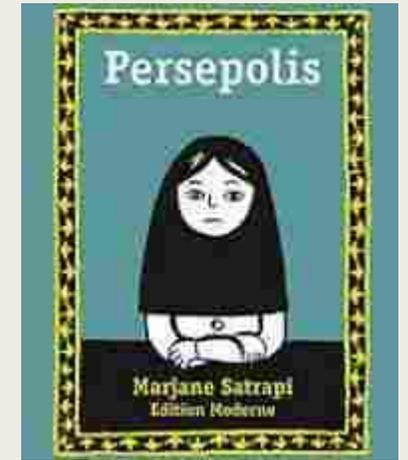
- a. **Comicformat/Genre:** Untergruppe des Comics, die z.B. nach Eisner sich inhaltlich, ästhetisch und qualitativ „abhebt“ und damit als „grafische Literatur“ bezeichnet werden kann, klare Autorschaft hat
- b. **Publikationsformat und Marketingstrategie:** Medienformat, dass sich von den USA aus seit den 1980er Jahren etabliert hat; Marketingstrategie nutzt soziale Distinktion = Graphic Novel-Käufer\*in ist erwachsene\*r Bildungsbürger\*in, häufiger weiblich, will Comics mit literarischem Anspruch kaufen, hohe Preise, Vertrieb über große Buchverlage



Cover von Will Eisner: „A Contract with God“ (1978), im Untertitel „A graphic novel“

# 1. Comic, Manga, Graphic Novel & Co. – Zur Benennung und Definition

GRAPHIC NOVEL – ein „Spaltbegriff“?



# 1. Comic, Manga, Graphic Novel & Co. – Zur Benennung und Definition

## MERKMALE DER GRAPHIC NOVEL:

- ✓ „Comics im Buchformat
- ✓ Grafische Literatur, die ein erwachsenes Publikum adressiert
- ✓ Literarischer Anspruch sowie selbstreflexiv-autofiktionale Erzählhaltung
- ✓ Nichtserialisierte, fiktionale oder nichtfiktionale Erzählung(en)
- ✓ Experimenteller Einsatz von Schrift-Bild-Verknüpfungen
- ✓ Aufbrechen der für den Heftcomic typischen Seitengestaltung und Panelanordnung
- ✓ Distribution über Buchhandel“ (Abel/Klein 2016, 157)

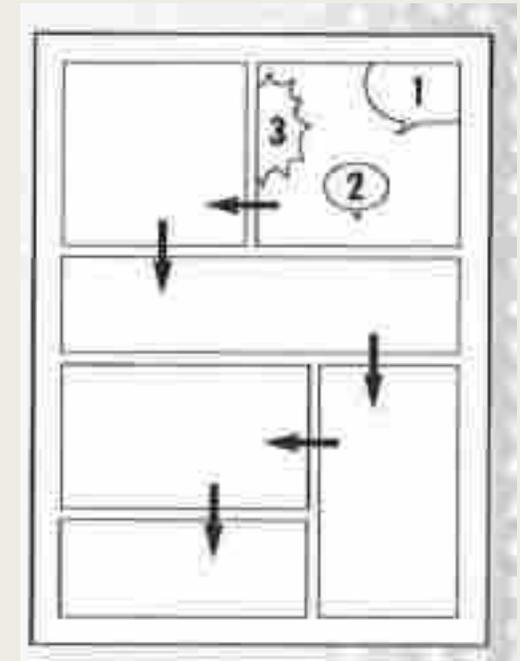
Bekannte deutsche Zeichner sind u.a.: Isabel Kreitz, Reinhard Kleist, Simon Schwartz, Ulli Lust (älter: Ralf König)



# 1. Comic, Manga, Graphic Novel & Co. – Zur Benennung und Definition

## MANGA:

- Das japanische Wort für Comics ist Manga.
- Es setzt sich aus den sinojapanischen Zeichen „man“: „>zufällig<, >ziellos<, >zusammenhanglos<, >verschieden< und ga : „>malen<, >zeichnen<“ zusammen (Abel/Klein 2016, 248)
- Man nennt Comics aus Japan auch bei uns Mangas, da sie einige Besonderheiten haben.



# 1. Comic, Manga, Graphic Novel & Co. – Zur Benennung und Definition

## ZENTRALE MERKMALE DES MODERNEN MANGA:

- ✓ Leserichtung von hinten nach vorne und von rechts nach links
- ✓ „**Serialisierungen** (rensai) in einer (Manga-)Zeitschrift als Regel, daran schließt sich bei Erfolg durch denselben Verlag als Buch (tankobon) an“
- ✓ „**Schwarzweißabbildungen** als Standard“
- ✓ „**geringe Ladenpreise** der Mangazeitschriften und -bücher“, wodurch in Japan viel mehr & Menschen aller Altersstufen Manga lesen
- ✓ „**epische Breite** als Folge der Serialisierung, wodurch sich Geschichten problemlos über mehrere tausend Seiten erstrecken können“
- ✓ „**Themen- und Genrevielfalt**“ (von Geschichte über Sprachenlernen)
- ✓ „**Alters- und Geschlechtsspezifizierung**“, z.B. shojo manga für Mädchen, shonen manga für Jungen
- ✓ „**Semiotisch hochkomplexe Erzählweise**“ mit einem eigenen ausdifferenzierten Zeichensystem, rasanten filmschnittähnlichen Bildabfolgen (Abel/Klein 2016, 249)

## 2. Sprechen über Comics – spezifische Darstellungskonventionen bei Comic & Co.

Panel: Einzelbild im Comic

Sequenz: Bilderfolge

Rinnstein: engl. gutter, hiatus, Zwischenraum zwischen den Panels („Leerstellen“)

Establishing Shot: Eröffnungsbild einer Sequenz, meist Totale

Halbtotale

Nahaufnahme

Textlastiges Panel

Bild-Panel

Grid: Raster der Panelanordnung



Blocktext: Erzähltes

Sprechblase: hörbare Sprache

Denkblase: Gedachtes, Gefühltes

Symbole

Onomatopoesie: Lautmalerei (engl. soundwords)

Schriftgröße/-stärke als Visualisierung der Lautstärke

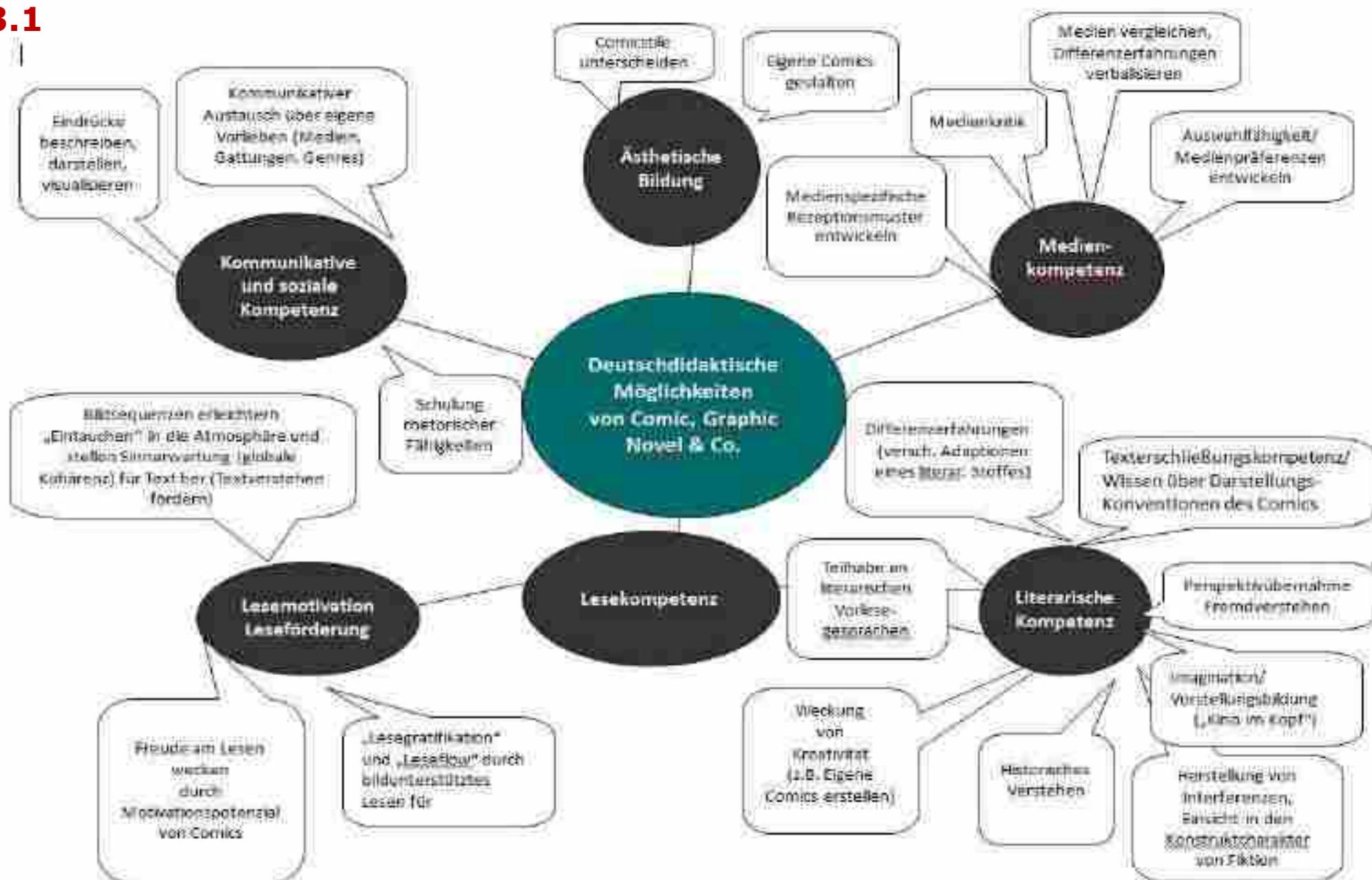
Speedlines: Bewegungslinie

Schräggestellter Rahmen mit Fotoecken: mögliche Bedeutung als Flashback / Rückblende

### **3. Deutschdidaktische Möglichkeiten von Comic, Graphic Novel & Co.**

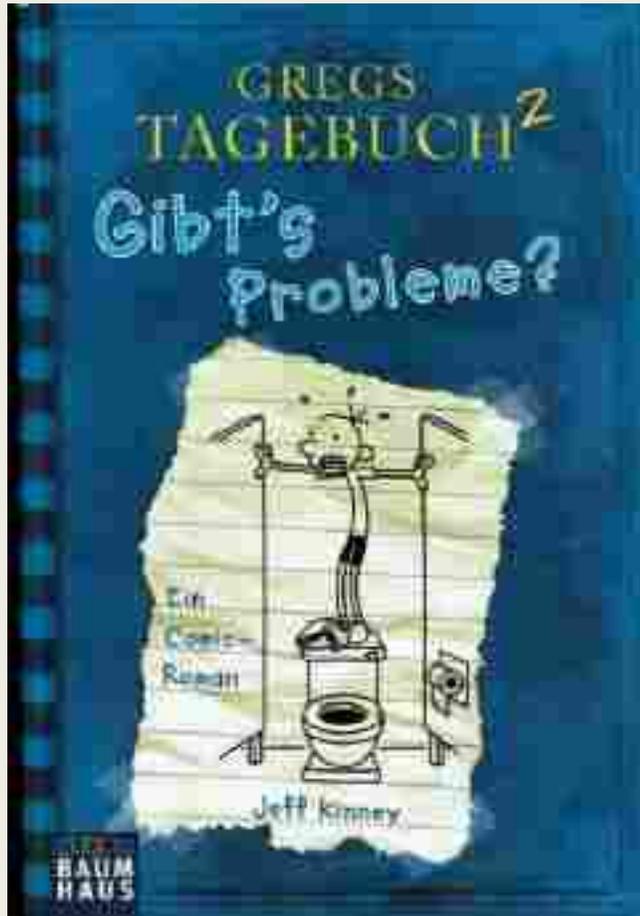


### 3.1



## 3.2 Leseförderung mit Comics

„Gregs Tagebuch“ – Reihe von Jeff Kinnley, 1. Band 2008 in D erschienen (seitdem viele weitere Bände, Verfilmung, Hörbücher, umfangreicher Medienverbund) ab 4./5. Jg.

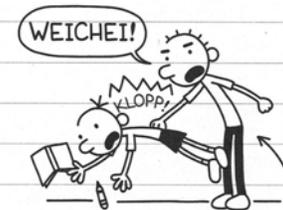


SEPTEMBER

Montag

Ich glaube, Mom ist ziemlich stolz auf sich, dass sie mich letztes Jahr dazu gezwungen hat, ein Tagebuch zu führen. Sie hat mir nämlich gleich noch eins gekauft.

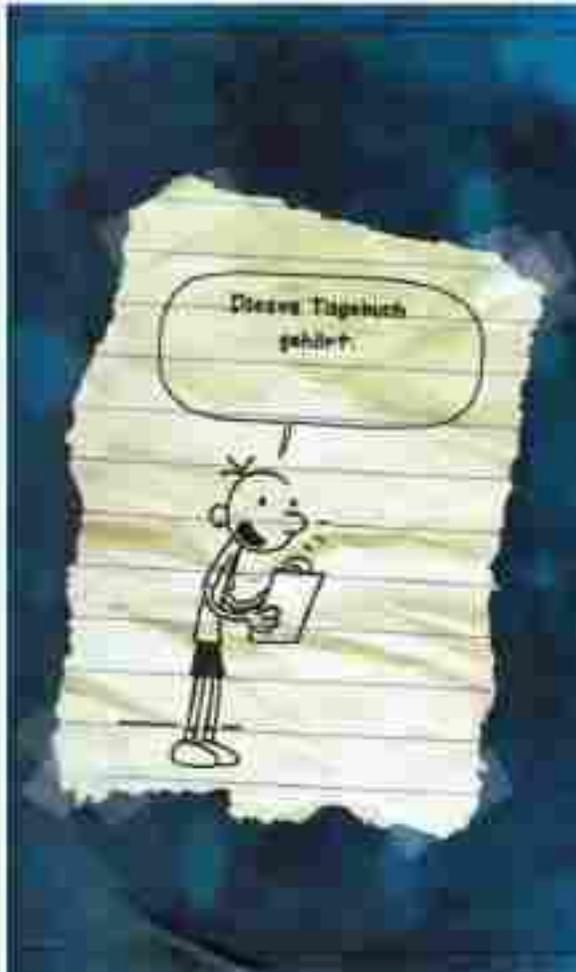
Aber erinnert ihr euch, dass ich gesagt habe, wenn mich irgendjemand mit einem „Tagebuch“ unterm Arm erwischt, gibt's Kloppe? Na, ratet mal, was heute passiert ist.



(MEIN BRUDER RODRICK)

Nachdem Rodrick jetzt weiß, dass ich weiter an meinen Memoiren schreibe, muss ich dieses Buch unbedingt unter Verschluss halten. Vor ein paar Wochen hat Rodrick nämlich mein ERSTES Tagebuch gefunden und das war eine Katastrophe. Aber DAVON will ich gar nicht erst anfangen.

## 3.2 Leseförderung mit Comics



Selbst ein Tagebuch in Text-Bild-Kombination verfassen...

Held oder Antiheld?

**Aufgabe**

1. Erstelle eine Mindmap zum Thema „Comic-Helden“. Du kannst zum Beispiel Charaktereigenschaften, äußere Merkmale, Verhaltensweisen, Einstellungen und Wirkungen auf den Leser in deine Mindmap aufnehmen.

44

Fortsetzung auf Seite 45

© 2007 Cornelsen Verlag, Berlin. Alle Rechte vorbehalten.

Heldentypen vergleichen, Reflexion über Funktion des Antihelden

## 3.2 Leseförderung mit Comics

„Lotta-Leben“ – Reihe von Alice Pantermüller und Daniela Kahl (Serie seit 2012)  
(viele Bände, Hörbücher, Verfilmung, umfangreicher Medienverbund) ab 4./5. Jg.



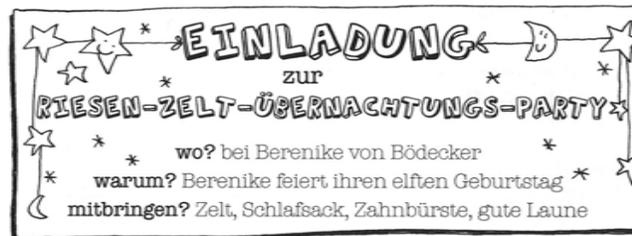
## 3.2 Leseförderung mit Comics

- **Funktion von Schriftgestaltung untersuchen; Bildwörter erstellen**
- **Vgl. „Gregs-Tagebuch“: Elemente des Comics entdecken**
- **Einen eigenen Tagebucheintrag gestalten mit Elementen von „Lotta-Leben“**

Heute vor der Mathestunde hat Berenike Einladungen zu ihrem Geburtstag verteilt. „Wir kriegen bestimmt keine ab“, hat Cheyenne mir zugezischelt und wollte schon ihr Kaugummi in Berenikes Mathebuch kleben.



Aber dann haben wir doch jede eine gekriegt! Weil Berenike nämlich eine **RIESEN-ZELT-ÜBERNACHTUNGS-PARTY** macht und alle aus der Klasse einlädt. Sogar die Jungs.



Voll die **Angeberin**, sag ich doch.

Aber Cheyenne und ich haben uns trotzdem total gefreut, vor allen Dingen, weil wir uns jetzt ein **lustiges** Geschenk für Berenike überlegen konnten. Wir haben die ganze Mathestunde überlegt und immer Zettelchen hin- und hergeschoben.



Dabei mussten wir ziemlich viel kichern, was Frau Kackert nicht so gut fand. Frau Kackert ist unsere Klassenlehrerin. Und sie ist ziemlich **streng**.

Ich hab gerade eine besonders schöne Geschenk-idee aufgeschrieben, da hat sie sich auf mich gestürzt und mir den Zettel weggenommen.



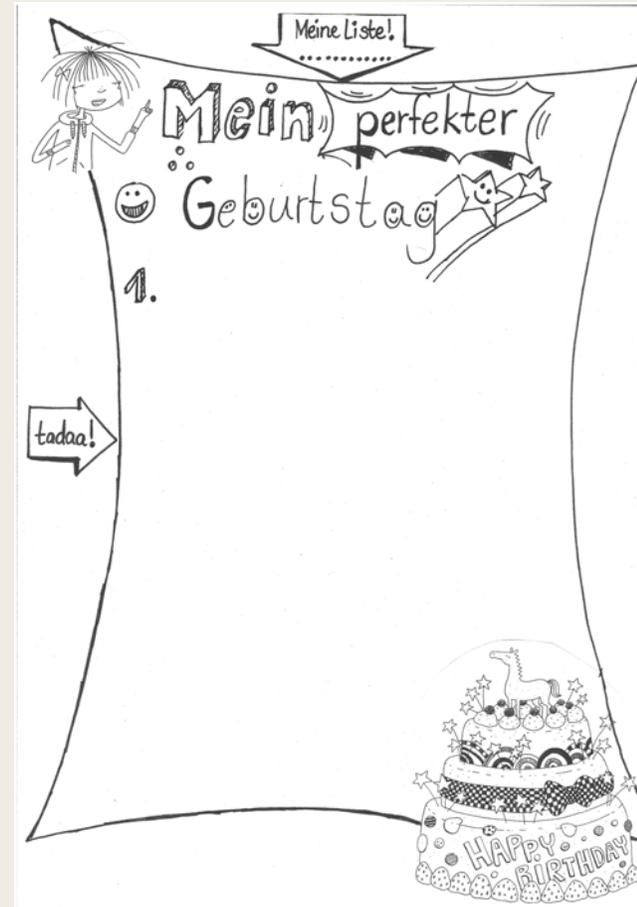
Wir haben genickt. Da hat sie uns eine **Strafarbeit** aufgegeben. ☹️

## 3.2 Leseförderung mit Comics

Dann haben wir die **BANDENREGELN** auf den Block geschrieben. Paul hatte die besten Ideen. Zum Schluss hat er alles vorgelesen.

EINER FÜR ALLE UND ALLE FÜR EINEN

1. Der Name der Bande lautet **DIE WILDEN KANINCHEN**.
2. Es gibt keinen Anführer. **ALLE SIND GLEICH!**
3. Wir haben eine tolle **GEHEIMSPRACHE** und eine **GEHEIMSCHRIFT!** (Die denken wir uns später noch aus.)
4. **WIR HALTEN IMMER ZUSAMMEN** (z. B. gegen Lämmer-Girls und Lehrer!)
5. Wir verraten keine **GEHEIMNISSE!**
6. Wir finden raus, was die Lämmer-Girls in ihrer Bande machen, und **UNTERGRABEN** ihre Aktivitäten.
7. Wir sind **NETT** zu Älteren (außer zu Frau Segebrecht), Schwächeren, kleinen Kindern und Tieren (außer, es sind kreischende Nymphentiere), aber **GNADENLOS** zu unseren Feinden!!!
8. Wir **LACHEN KEINEN AUS**, nur weil er eine Brille trägt oder nicht Blockflöte spielen kann oder schlecht in Mathe ist. Nur, wenn es einer ist, der **nicht** zu den **WILDEN KANINCHEN** gehört.
9. Unsere **WAFFEN** sind unser Verstand, Lottas Blockflöte  und alles, womit man jemanden ärgern kann! 



**Banden-Thema: Wilde Kaninchen vs. Lämmer-Girls**

**Eigene Listen als Paralleltexte verfassen**

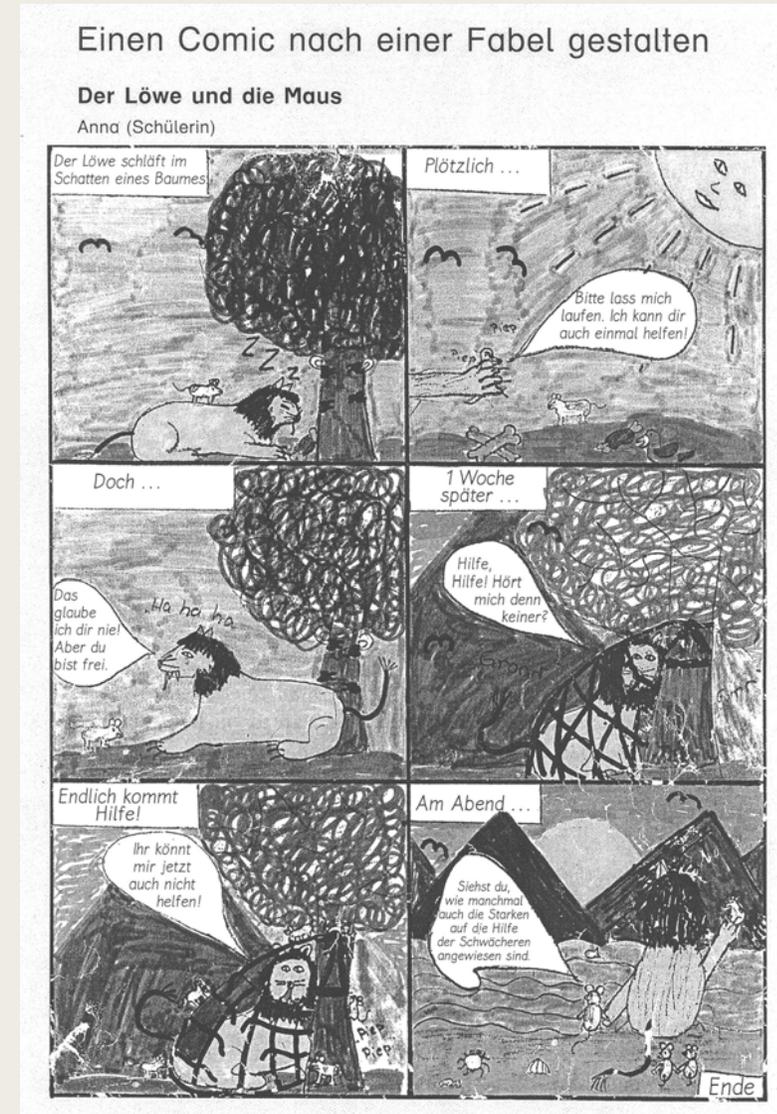
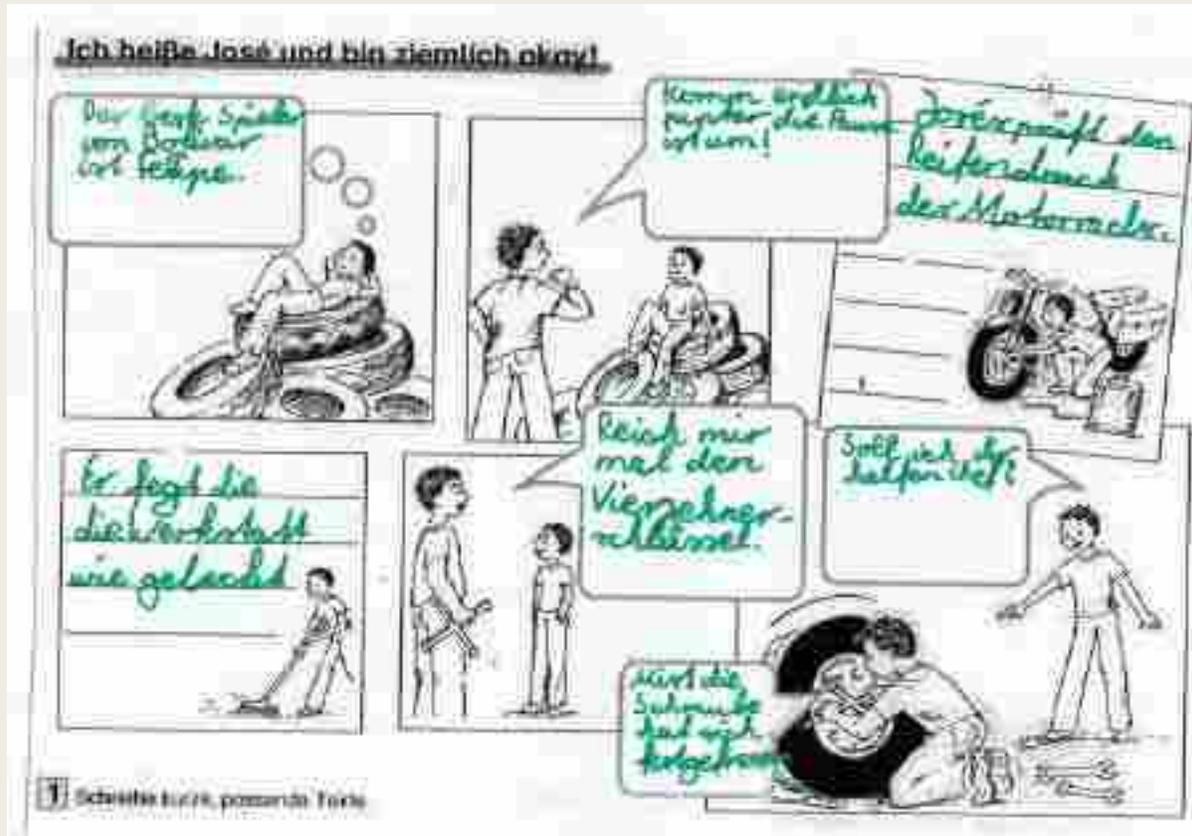
## 3.3 Literarisches Lernen mit Comics

### Verschiedene Perspektiven

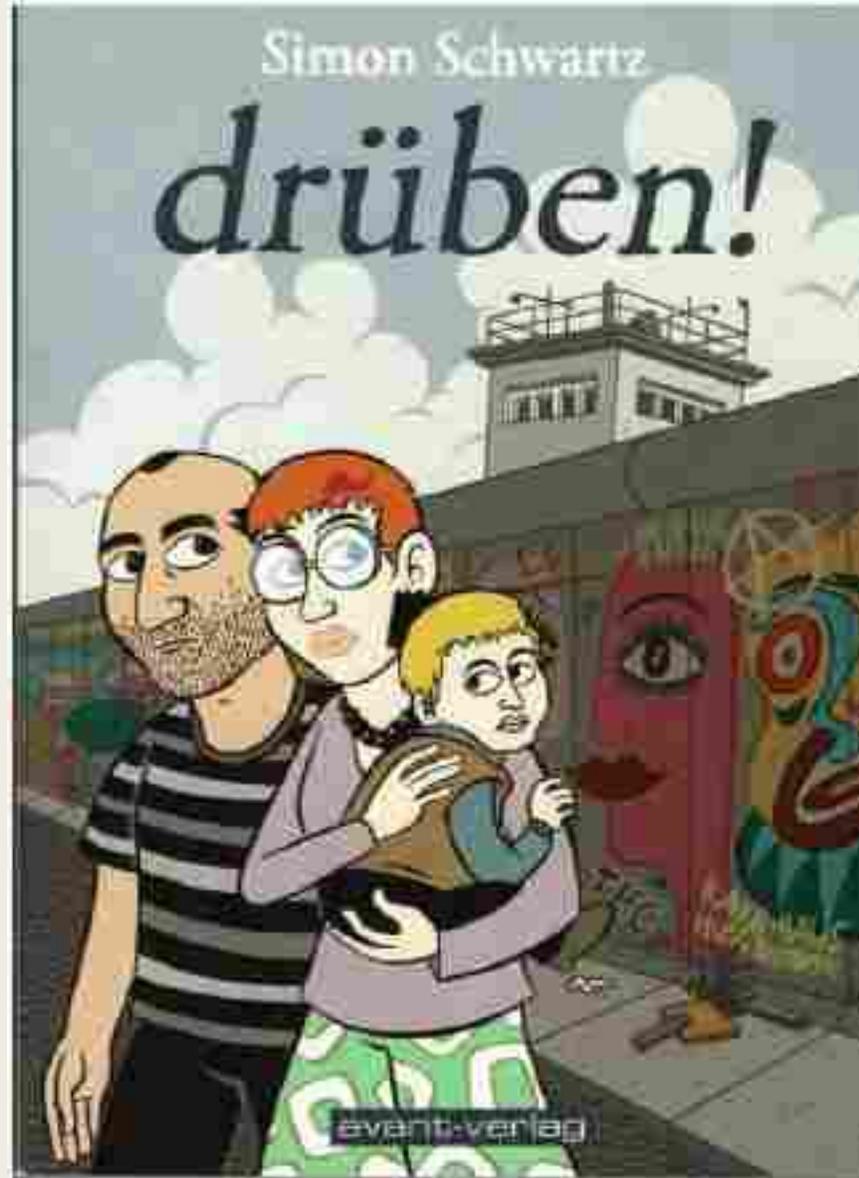
- Comic als produktives „Verfahren“ im Rahmen des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts
- Comic als Text in anderer medialer Form mit spezifischen Erzählmustern und Gestaltungselementen
- Textliteratur und Comicadaption im Medienverbund

### 3.3.1 Comic als produktives „Verfahren“ im Rahmen des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts

Beispiele:

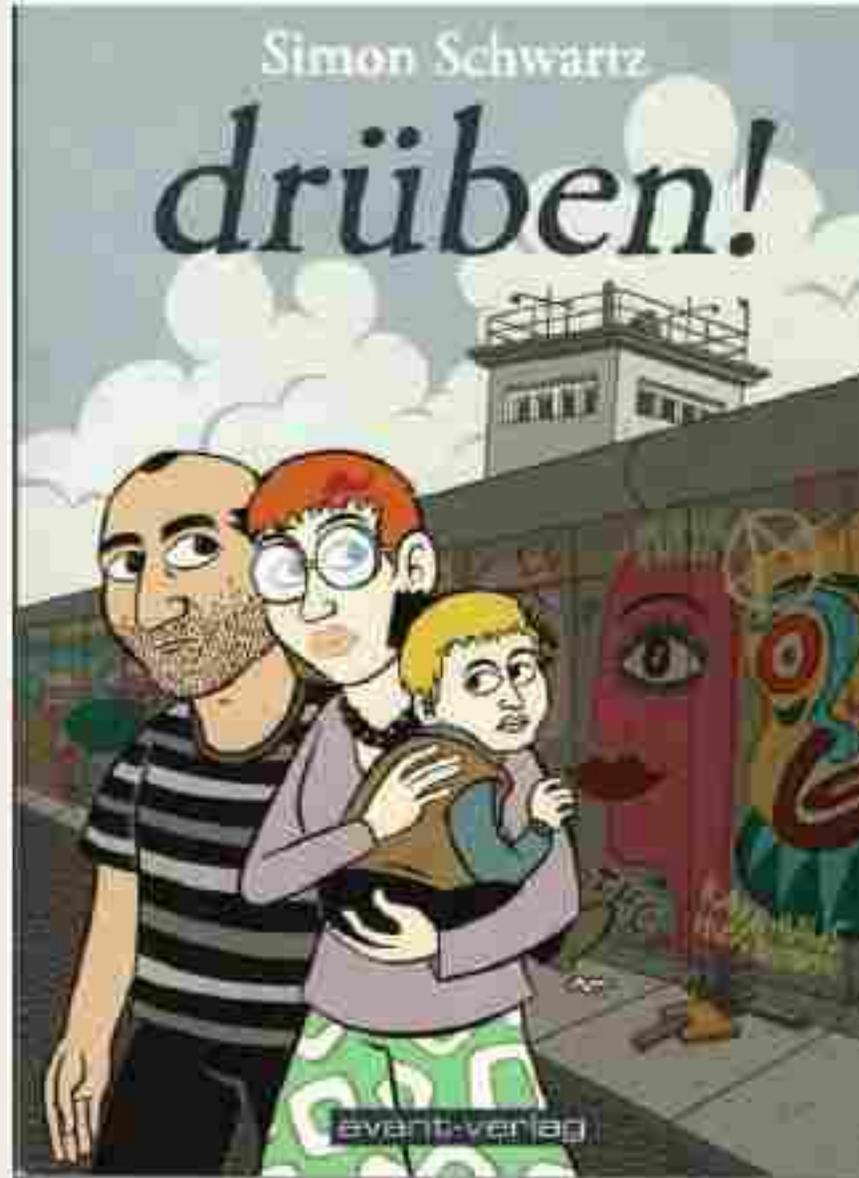


### 3.3.2 Comic als Text in anderer medialer Form mit spezifischen Erzählmustern und Gestaltungselementen



Simon Schwartz: drüben! (2009)  
Preis: 14,95€  
Kostenlose Handreichungen für den  
Unterricht von der Senatsverwaltung für  
Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin  
2016 (ab Jg.7/8)

### 3.3.2 Comic als Text in anderer medialer Form mit spezifischen Erzählmustern und Gestaltungselementen



Simon Schwartz: drüben! (2009)  
Preis: 14,95€  
Kostenlose Handreichungen für den  
Unterricht von der Senatsverwaltung für  
Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin  
2016 (ab Jg.7/8)

wenn begreifen nicht eine Arbeit  
bedeutet, sondern Macht über die Gesetz



HAT ER  
immer schön an ihrer  
Hand sein, ja? Und ganz wie  
du es wollt sein

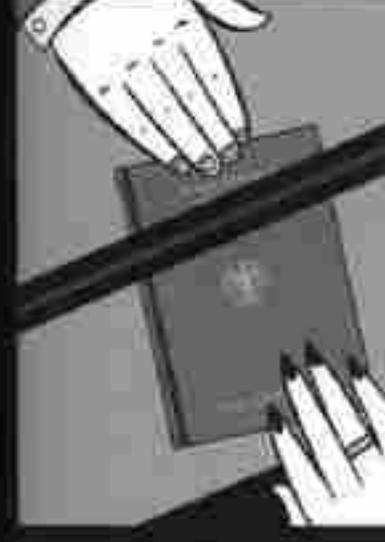
In Gegenwart der anderen, Mann, dachte  
ich immer in die Luft zu schauen



Ich hab  
dich lieb

Wenn du uns immer diese Sorge, dass  
man sich nicht wieder zurücklehnen  
kann







Komm, Mimi  
die Tier. Wir können  
mit GARD zur  
anderen Seite.





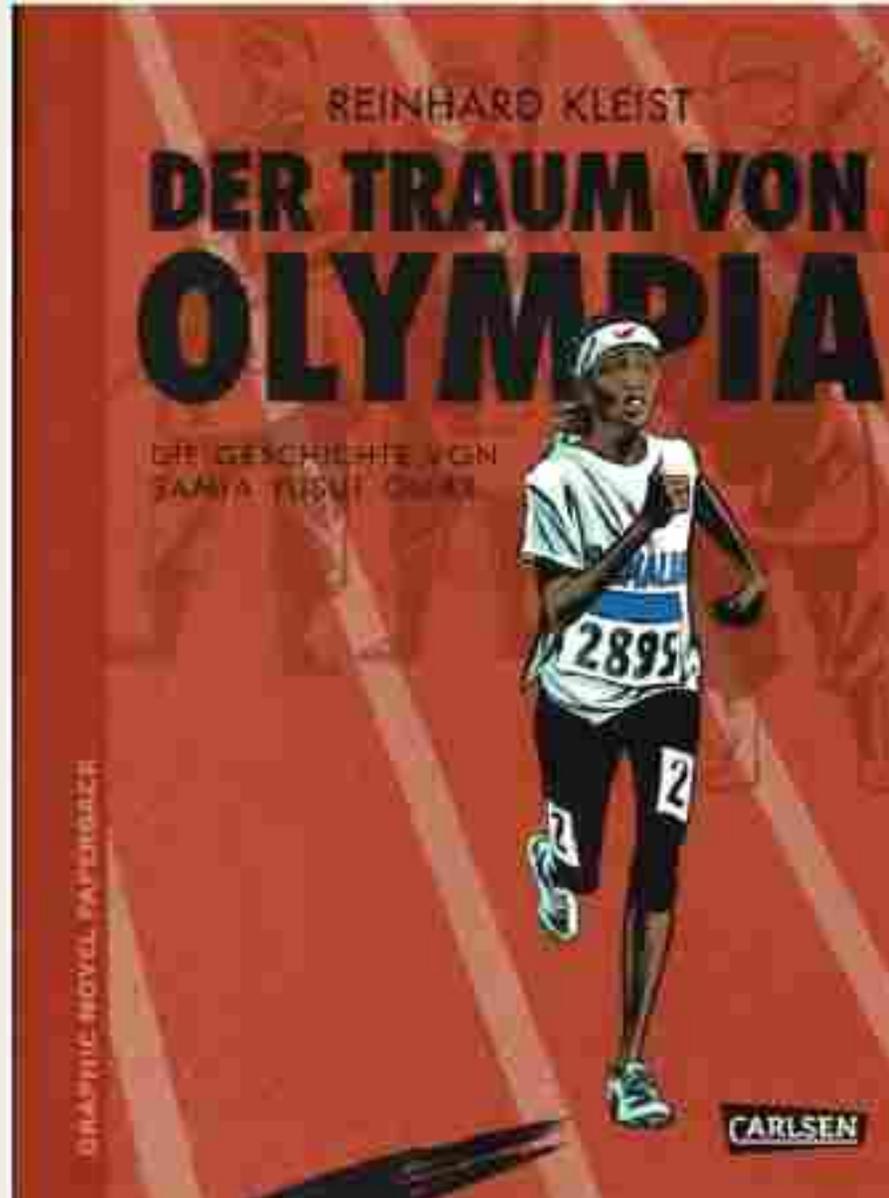
## Eine Graphic Novel anschließen: „drüben!“ von Simon Schwartz

### Arbeitsaufträge:

- Beschreibe die Wirkung des Bildes von der Wohnsiedlung auf den/die Betrachter/in.
- Erkläre die Intention des Zeichners, das Haus so groß abzubilden.
- Simon bemerkt (vgl. Textblock voriges Arbeitsblatt), er sei als Kind nie bei den Eltern seines Vaters gewesen.
- Überlege, welche Gründe dazu geführt haben könnten. Begründe Deine Meinung!



### 3.3.2 Comic als Text in anderer medialer Form mit spezifischen Erzählmustern und Gestaltungselementen



Reinhard Kleist: Der Traum von Olympia  
(2015)

Preis: 10,99€

Kostenlose Handreichungen für den  
Unterricht unter [www.carlsen.de/lehrer](http://www.carlsen.de/lehrer)  
(Jg.9-13)

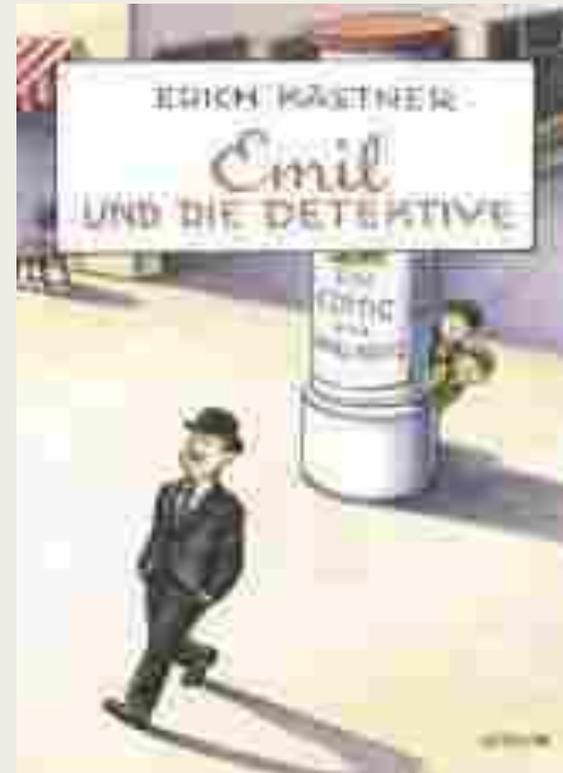








### 3.3.3 Textliteratur und Comicadaption im Medienverbund



Erich Kästner: Emil und die Detektive.  
(Erstmals erschienen 1929)  
Isabel Kreitz: Erich Kästner – Emil und  
die Detektive als Comic. (2018)

### 3.3.3 Textliteratur und Comicadaption im Medienverbund



### 3.3.3 Textliteratur und Comicaaption im Medienverbund

#### Erstes Kapitel EMIL HILFT KÖPFE WASCHEN

So«, sagte Frau Tischbein, »und nun bringe mir mal den Krug mit dem warmen Wasser nach!« Sie selber nahm einen anderen Krug und den kleinen blauen Topf mit der flüssigen Kamillenseife und spazierte aus der Küche in die Stube. Emil packte seinen Krug an und lief hinter der Mutter her.

In der Stube saß eine Frau und hielt den Kopf über das weiße Waschbecken gebückt. Ihre Frisur war aufgelöst und hing wie drei Pfund Wolle nach unten. Emils Mutter goss die Kamillenseife in das blonde Haar und begann, den fremden Kopf zu waschen, dass es schäumte.

»Ist es nicht zu heiß!«, fragte sie.

»Nein, es geht«, antwortete der Kopf.

»Ach, das ist ja Frau Bäckermeister Wirth! Guten Tag!«, sagte Emil und schob seinen Krug unter die Waschtölette.

»Du hast's gut, Emil. Du fährst nach Berlin, wie ich höre«, meinte der Kopf. Und es klang, als spräche wer, der in Schlagsahne untergetaucht worden ist.

»Zeit hatte er zwar keine rechte Lust«, sagte die Mutter und schrubhte die Bäckermeisterin. »Aber wozu soll der Junge die Ferien hier vorschlagen? Er kennt Berlin überhaupt noch nicht. Und meine Schwester Martha hat uns schon immer mal einladen wollen. Ihr Mann verdient ganz anständig. Er ist bei der Post. Im Inwendigen. Ich kann freilich nicht mitfahren. Vor den Feiertagen gibt's viel zu tun. Na, er ist ja groß genug und muss eben unterwegs gut aufpassen. Außerdem holt ihn meine Mutter am Bahnhof Friedrichstraße ab. Sie treffen sich am Blumenkornk.«

»Berlin wird ihm sicher gefallen. Das ist was für Kinder. Wir waren vor anderthalb Jahren mit dem Kegelklub drüben. So ein Hummel! Da gibt es doch wirklich Straßen, die nachts genauso hell sind wie am Tage. Und die Autos!«, berichtete Frau Wirth aus der Tiefe des Waschbeckens.

»Sehr viele ausländische Wagen?«, fragte Emil.

»Wohin soll ich das wissen?«, sagte Frau Wirth und musste niesen. Ihr war Seifenschaum in die Nase gekommen.

»Na, nun mach aber, dass du fertig wirst«, drängte die Mutter. »Demjenigen guten Antrag hab ich im Schlafzimmer zurechtgelegt. Zieh ihn an, damit wir dann sofort essen können, wenn ich Frau Wirth frisier habe.«

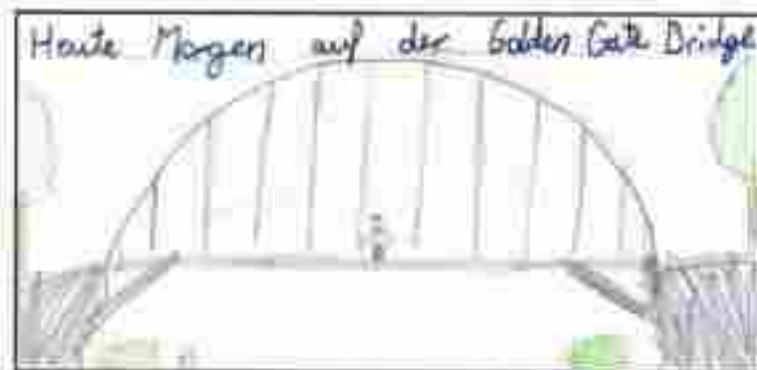
## 3.4 Comics selbst erstellen

### Mein Leben als Manga



\* Heft: gemeint ist eine Heftbeilage der Wochenzeitschrift DIE ZEIT

### 3.4 Comics selbst erstellen



# VIELEN DANK

für Ihre Aufmerksamkeit!

